

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

193 (17.7.1891)

Beilage zu Nr. 193 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 17. Juli 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Juli.

(Nach einer von dem Konsulate der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Kehl gefertigten Uebersicht) stellt sich der Werth der aus diesem Konsulatsbezirke (Süd-Baden und Elsaß-Lothringen) in der Zeit vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1891 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführten Waaren, wie folgt:

	Dollar	Cts.
1. Bücher, periodische Zeitschriften, kirchliche Artikel	64 412	65
2. Eichorie	5 147	45
3. Uhren und Uhrenbestandtheile	12 320	40
4. Korke	2 541	10
5. Baumwollwaaren (Satin) und Garne	351 179	20
6. Drogen, Chemikalien, Farben	78 333	10
7. Früchte, Konserven und Mürbisch	9 227	25
8. Glaswaaren, Uhren- und Brillengläser	66 144	25
9. Thierhaare	153 723	65
10. Haarnetze	483	35
11. Eisenwaaren, Werkzeuge und eiserne Geräte	2 738	75
12. Hopfen	8 229	30
13. Haus- und Gebrauchsgegenstände	3 680	75
14. Leder und Häute	262 894	30
15. Maschinen und Maschinentheile	19 850	25
16. Mathematische, hydrographische, wissenschaftliche Instrumente und Modelle	1 727	10
17. Metallische Instrumente	12 676	15
18. Papier-Mache-Waaren, Knöpfe etc.	22 121	75
19. Tapeten	22 939	50
20. Pappwaaren, Buchbindeartikel	14 226	35
21. Photographien etc.	3 590	60
22. Porzellan- und Steinwaaren	4 309	50
23. Porzellanstücke	21 996	48
24. Seide, Sammt, Peluche, Bänder	169 829	15
25. Schnupftabak	7 312	65
26. Stahlwaaren (Waffen)	265 188	55
27. Steine, Pretiosen	1 032	65
28. Wäffelebepasteten	20 727	70
29. Weiden	2 444	85
30. Wein, Bier, Brantwein, Liqueur	6 182	90
31. Drahtgeflechte	1 628	80
32. Wollwaaren, Tricot und Flanelle	462 358	75
33. Sonstiges	6 734	80
Zusammen	2 077 933	95

Gegen das Jahr 1889/90, in welchem die Ausfuhr 1 708 750 — betrug, ist somit eine Zunahme von 369 183 — zu verzeichnen.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Tannenwirthshaus in Gänner Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Wahl; 2. Besprechung, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Wundlich über die Entwicklung und die Fortschritte auf dem Gebiete des Acker- und Pflanzenbaues, insbesondere der Getreidekultur während der letzten Jahrzehnte; 3. Besprechung über Viehzucht und Gründung von Viehzuchtgenossenschaften, eingeleitet durch Bezirksleiter Dr. Arnold in Gänningen; 4. Anträge und Wünsche von Mitgliedern. — Ladenaug. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Ladenaug Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Wahlen; 2. Rindviehzucht und Milchwirthschaft, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinpektors Römmer. — Wertheim. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Stern in Walden-

hausen Bezirksversammlung und Besprechung. Tagesordnung: 1. Wahlen; 2. Besprechung über Rindviehzucht; 3. Besprechung über Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft im Amtsbezirk Wertheim, eingeleitet durch Herrn Bezirksleiter Dr. Schumacher von Wertheim. — Konsum- und Absatzverein Oberkärnten e. G. mit und. Kapitl. Donnerstag den 23. d. M., Abends 8 Uhr, auf dem Rathhaus dahier Generalversammlung.

Manheim, 15. Juli. (Renovation des Schlosses.) Auf eine diesbezügliche Anfrage des hiesigen Stadtraths hat die hiesige Groß. Bezirksbauinspektion mitgetheilt, daß die Renovation des hiesigen Groß. Schlosses eine beschlossene Sache sei. Hinsichtlich der Ausführung der Renovierungsarbeiten, welche auf mehrere Budgetjahre vertheilt werden sollen, wird die Groß. Bezirksbauinspektion, dem Wunsche des Stadtraths entsprechend, in Vorschlag bringen, daß mit den dem Schloßhofe, in welchem bekanntlich das Kaiser-Wilhelm-Denkmal aufgestellt werden soll, zu liegenden Paraden begonnen wird.

Heidelberg, 15. Juli. (Operation.) — Wasser-versorgung. — Leichenhalle. Seit einigen Tagen weilen vier Ihre Hoheiten der Fürst, die Fürstin und der Thronfolger von Montenegro. Ihre Hoheit die Fürstin hat sich im Laufe des gestrigen Tages einer ärztlichen Operation unterzogen. Die Operation wurde von Herrn Geheimrath Czerny ausgeführt und verlief glücklich. Mit Rücksicht auf die in der Villa des „Europäischen Hofes“ wohnende hohe Kranke gestern Abend das Konzert im dicht dabei gelegenen Stadtpark an. Heute wird wieder gespielt. Auf Anfrage heute Vormittag im „Europäischen Hof“ über das Befinden der hohen Kranken wurde erwidert, die Fürstin befände sich besser. — Der Bürgerausschuß hat gestern das neulich erwähnte Projekt der Wasser- und Gasversorgung Neuenheims — Erforderlich 70 000 M. — ohne jede erhebliche Diskussion einstimmig genehmigt. Auch die Errichtung einer Leichenhalle auf dem Schlierbacher Friedhof wurde genehmigt.

Offenburg, 15. Juli. (Gymnasium.) — Fremdenbesuch. — Pferderennen. — Bestattung. Das hiesige Gymnasium wurde im letzten Schuljahr von 183 Schülern besucht. Im Laufe des Schuljahres traten 13 Schüler aus; der gegenwärtige Stand der Schüler weist also die Zahl 170 auf. Im Lehrkollegium sind verschiedene Veränderungen vorgekommen. In der Zeit vom 19. bis 25. Mai betheiligte sich Professor Dr. Baumgarten mit Genehmigung des Groß. Ministeriums an einem archäologischen Ferienkurs, der auf Veranstaltung des Königl. preussischen Kultusministeriums unter Leitung der Herren Professoren Dr. Köpcke und Dr. Hettner in Bonn und Trier abgehalten wurde. Im Beirath wurde an Stelle des nach Karlsruhe beforderten Geh. Regierungsraths Rasina Oberamtmann Höbenbach zum Vorstehen ernannt, desgleichen an Stelle des verstorbenen Bezirksarztes Schiedler Bezirksarzt Rothmund. Am 27. Januar d. J. beging die Schule den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. mit einer öffentlichen Feier, bei welcher Professor Dr. Baumgarten die Festrede hielt. Am 25. Oktober v. J. feierte die Schule die Vollendung des 90. Lebensjahres des Generalfeldmarschalls v. Moltke durch Ansprachen an die Schüler und Pfanzung einer Linde im Schulhof, wie sie am 24. April d. J. an seinem Tode im Jahre 1890 stattfand. Am 1. Mai d. J. nahm Oberlehrer Dr. v. Sallwür eine Besichtigung des neuprächlichen Unterrichts vor, am 4. und 5. Mai wurde die Anstalt von Oberlehrer Dr. Hofrat Dr. Wendt einer Prüfung unterzogen und am 4. Juli fand eine Prüfung des Turnunterrichts durch Direktor Maul statt. Dem Jahresbericht ist eine wissenschaftliche Zeitschrift des Lehramtspraktikanten K. Reich beigefügt: De Luciani dialogo Toxaride. — In Triberg sind bis zum 10. d. Mts. 2679 Fremde eingetroffen, etwa 340 weniger als im vorigen Jahr. — Das hiesige landwirthschaftliche Pferderennen, welches am 12. d. Mts. in Willstätt abgehalten wurde, verlief, vom Wetter begünstigt, unter großer Theilnahme von nah und fern auf das Schönste. — Vor kurzem wurde die Leiche des letzten jener sieben am 5. Dezember 1888 auf dem

Rhein verunglückten Männer bei Bittersdorf gelandet und am 14. d. Mts. in dem Sammelgrab zu Altenheim unter Theilnahme der ganzen Gemeinde zur Ruhe gebettet.

Freiburg, 14. Juli. (Der Jahresbericht der Realschule) weist für 1890/91 einen Besuch von 478 Schülern nach, von welchen am Schlusse des Jahres noch 430 der Anstalt angehören. Ortsansässige Schüler sind es 343, sonstige Badener 108 und außerbadische 22. Nach Konfessionen zusammengefaßt ergaben sich 272 Katholiken, 158 Evangelische und 42 Israeliten. Die Chronik hat zu melden, daß für den erkrankten Direktor, Herrn Professor Reichert, seit 2. Februar Herr Professor Carlipp die Direktorialgeschäfte führt; ferner weist dieselbe auf den 7. Juni als Tag der vor 50 Jahren erfolgten Gründung hin, welches Jubiläum, mit dem Schlußfeste verbunden, am 30. d. Mts. gefeiert werden wird. Das Reifezeugniß für den einjährigen Militärdienst haben im vorigen Jahr 32 Schüler erworben. Das neue Schuljahr beginnt am 11. September.

Vom Bodensee, 14. Juli. (Ernteaussichten.) Die Bitterung der letzten Wochen war der Entwicklung der Getreidearten ganz besonders günstig. Der Roggen ist sehr lang gemorden und die Aehren neigen sich bereits gegen die Erde. Die Roggen-ernte beginnt in wenigen Tagen; das Ergebnis dürfte — wie im nördlichen Deutschland — als ein mittleres zu betrachten sein. Die im Frühjahr etwas dünn stehenden Weizenfelder haben sich in auffallend günstiger Weise entwickelt und ihr gegenwärtiger Stand ist ein außerordentlich schöner; dieselben berechtigen — unter der Voraussetzung entsprechender Bodenverhältnisse — zu mehr als einer guten Mittelernte. Ganz ähnlich haben sich die Aussichten beim Korn gestaltet. Das Wachstum der Gerste läßt nichts zu wünschen übrig. Die Wintergerste ist größtentheils schon geschneitten und unter Dach gebracht; das Gleiche gilt vom Delsamen, dessen Anbau übrigens seit einigen Jahren sich vermindert hat. Auch der Hafer steht sehr schön; er liefert in Stroh und Körnern jedenfalls einen ganz guten Ertrag. Die Kartoffelfelder sind bis jetzt gesund und versprechen eine reiche Ernte.

Literatur.

Die neue Gesamtausgabe der poetischen und prosaischen Werke des Dichters Otto Ludwig, die als „Otto Ludwigs gesammelte Schriften“, herausgegeben und eingeleitet von Adolf Stern und Erich Schmidt, im Verlag von F. W. Grunow in Leipzig erscheint, auf 30 Lieferungen und 6 Bände berechnet ist, gehört nicht nur zu den bedeutendsten literarischen Darbietungen des Jahres, sondern stellt durch den Reichthum und die überraschende Mannichfaltigkeit ihres Inhalts sich als eine Veröffentlichung dar, die die regste und wärmste Theilnahme jedes Gebildeten in Anspruch zu nehmen hat und in seiner Hausbibliothek, in der die Werke der besten neuern Dichter, die Gesamtausgaben von Gottfried Keller, Theodor Storms, Berthold Auerbachs Schöpfungen Aufnahme gefunden haben, fehlen sollten. Denn wie groß auch das Ansehen gewesen ist, das sich Otto Ludwig bei Lebzeiten mit seinen wenigen aufgeführten Dramen und mit seinem erzählenden Meisterwerke „Zwischen Himmel und Erde“ erworben hat, so treten doch der ganze Erfindungsreichtum, die Fülle gestaltender Kraft und die Tiefe der Welt- und Menschenkenntnis, die dem thüringischen Dichter eigenlich gewesen sind, erst in dieser — vortrefflich redigierten und geschmackvoll mit einfacher, dem Inhalt entsprechender Vornehmheit ausgestatteten — Ausgabe ganz hervor. Im Verein mit den längst bekannt gewordenen Dichtungen „Der Erbforster“, „Die Mastkühn“ und den Erzählungen „Zwischen Himmel und Erde“ und „Die Heiterkeit und ihr Widerspiel“ werden hier nicht nur die seitdem gedruckten, aber wenig bekannt gewordenen Dramen „Das Fräulein von Scuderi“ und „Die Rechte des Herzens“, sondern vor allem eine ganze Reihe seiner ungeliebten Schöpfungen des Dichters veröffentlicht, durch die das mächtige, tiefinnerliche Talent Otto Ludwigs in eine ganz neue Beleuchtung tritt und die den Entwicklungsengang der großangelegten Natur poetisch

Abkommandirt.

Novelle von C. v. Zell. (Fortsetzung.)

„Warum braucht er es denn zu erfahren? Ach bitte, bitte, Benzulcha, diese eine Traube noch laß mich ihm bringen. Es ist ja ohnehin die letzte am Spalier. Darf ich? Sage ja, Benzge, bitte, bitte.“
Benzge zögerte noch. Dann ließ sie plötzlich ihre Hand von Fatme.
„Nun denn, in Gottes Namen, aber eile Dich, der Korporal wird bald fertig sein, dann muß ich die Thür hinter ihm abschließen. Aber dem, Deinem „Bruder“, sagst Du einen schönen Gruß von mir, hörst Du? Von der Reidenberger Benzge mußt Du sagen, dann wird er gleich Bescheid wissen! Und nun ruf, ehe die Soldaten kommen.“ — „Wahrhaftig, wie eine Maus huscht sie durch das Gebüsch und immer, von ihm gedekt, am Ufer entlang. Jesus, Maria und Joseph, ist das ein Kind! Blut und Wasser schwingt man dabei. Aber es ist um den Harald, heilige Mutter Gottes, der Harald! Wer konnte auch an so etwas denken?“
„Wijura“, sagte Harald noch am nächsten Tag zu seinem Korporal. „Ich habe Unteroffizier Vische auf 8 Tage beurlaubt. Seine Mutter ist gestorben. Er ist zu Hause unentbehrlich.“
„Zu Befehl, Herr Leitnam; es wird auch ohne den Vische zu machen sein.“
„Gewiß, wenn schon... Wijura Ihr habt Euch gestern bei mir krank gemeldet? Nicht wahr?“
„Halten zu Gnaden, Herr Leitnam, das ist ein Irrthum.“
„Nein, nein, man sieht es Euch ohnehin an, Ihr seht freude-weiß aus.“
„Halten zu Gnaden, Herr Leitnam... ich bin Gott sei Dank recht wohl auf; „fer“ wohl sogar.“
„Scheinbar! Ihr wollt es nur nicht Wort haben, daß Ihr Euch unwohl fühlt, weil ich den Unteroffizier beurlauben mußte.“
Wijura hatte ganz dienlich entsetzt seinem Leutnant in das Angeicht. War er selbst oder war dieser verrückt geworden?
„Ja, ja“, sagte Harald, „es muß sein! Ich befehle, daß Ihr Euch auf 24 Stunden revierkrank meldet. Habt Ihr mich verstanden?“
„Eerr wohl“, flammelte Wijura. „Aber... halten zu Gnaden, Herr Leitnam, morgen habe ich mit unserem Magazin-

verwalter den Monatsabschluß zu machen; vielleicht könnte ich mich erst übermorgen krank melden?“
„Rein!“ herrschte ihn Harald an. „Heute! Die Abrechnung werde ich selbst besorgen. Gehen Sie sofort auf Ihr Zimmer.“
„Himmel, Japperlot!“ Wijura wäre am liebsten mit dem Kopfe gegen die Wand gerannt. Was war das? Nichts als ein klippklares Mißtrauensvotum! Irgend Jemand mußte ihn bei seinen jungen Vorgesetzten verdächtig haben. Leutnant v. Reidenberger wollte selbst abrechnen. Nun, mochte er es nur thun! Wijura hatte das ruhige Gewissen von der Welt! Aber der Verdacht, die Kränkung... o, es war zum Rasendwerden! Und wenn der Teufel seine Hand in's Spiel redete, wenn auch nur die geringste Unregelmäßigkeit sich herausstellte... Wijura war fest entschlossen, eine solche Schande nicht zu überleben.
Er verbrachte die besten 24 Stunden seines Lebens innerhalb seiner vier Wände; nicht einmal kam der Schlaf, sie ihm zu fügen.
Endlich waren die entseglenden 24 Stunden überstanden! Der Korporal warf sich in Paradeuniform und suchte seinen Vorgesetzten auf, um sich gesund zu melden.
Harald war in heiterer Stimmung und dem Korporal eine Centnerlast vom Herzen, als der Leutnant, ihm auf die Schulter klopfend, sagte:
„Wijura, Ihre Buchführung ist musterhaft; tadellose Ordnung überall! Werde nicht verfehlen, es höheren Orts zu melden, wird Ihr Schaden nicht sein! Aber was ich sagen wollte: denken Sie nur, Wijura, ich habe da in der alten Böhmia, der Benzge, eine gute Freundin wieder gefunden. Vor 24 Jahren, als ich zum Leutnant erwachte, kam auch sie in das Haus meiner Eltern, und zwar, na, sie ist meine gute Aunne gewesen. Die gute alte Seele vergoß Freudenthränen, als sie mich gestern wieder erkannte, und hegt nun natürlich den Wunsch, mich öfter zu sehen, um von der gemeinsamen Heimath, von alten Zeiten und alten Bekannten mit mir zu plaudern. Wir haben deshalb verabredet, daß ich, so oft wie möglich, in das Haus ihres Herrn, des alten Achmet Khalfa, kommen soll... ja, ja, Wijura; ich weiß, was Sie sagen wollen: ein Türkenhaus sei für uns Christen unannehbarer als Preßburg oder Komorn. Wir müssen natürlich zur List greifen, um Eintritt zu erhalten. Benzge wird Ihnen heute noch ein Mädchen einhändigen, in welchem türkische Frauenkleider enthalten sein werden. Tragen Sie dieselben — ich bitte Sie darum, Wijura — in den gerichosten Pulverturm, um 6 Uhr heute Abend

und während ich die Kleider überwerfe, halten Sie davor Wache. Nicht wahr, Sie thun mir diesen Gefallen?“
„Mit Freuden, Herr Leitnam.“
Harald schüttelte dem biederen Korporal mit einer Herzlichkeit die Hand, als dankte er ihm Leben und Gesundheit.
Der junge Offizier war augenscheinlich in glückseligster Stimmung.
Wijura stand kopfschüttelnd da, als Harald von dannen ging.
„Und all diese Glückseligkeit nur“, murmelte er, „um bei seiner Aunne zu sitzen? Das möge er einem anderen weiß machen!“
Achmet Khalfa erfuhr noch desselben Tages durch Benzge, daß sie eine vortreffliche Lehrerin für Fatme ausfindig gemacht habe, die schon heute Abend sich einstellen und sofort mit dem Unterricht beginnen werde.
„Es ist eine Landsmännin von mir“, sagte sie, „sie trägt aber, wie ich, türkische Kleider, um nicht aufzufallen.“
Als nun die wohlverhüllte Mallime zur bestimmten Stunde erschien, wies Achmet Khalfa ihr selbst den Weg zu den Frauenkammern und freute sich nicht wenig, als er hörte, mit welchem Jubel Fatme die neue Handarbeitslehrerin empfing.
Die Kleine lachte und klatschte in die Hände und rief einmal über das andere:
„O, Du gute, gute Benzge, wie sehr, sehr dankbar bin ich Dir!“
Aber, daß Benzge ärgerlich wurde und schalt, hörte Khalfa nicht mehr; zu dieser Zeit saß er schon wieder auf seinem Divan in der Mandarah (dem zweibeitigen Hofzimmer) und berechnete, wie viel er durch die böhmische Lehrerin erspare. Es war wahrhaft lächerlich, wie wenig dieselbe für ihre Unterweisungen gefordert hatte. Und Fatme war so vergnügt über den neuen Unterricht. Sie glücklich zu sehen hätte Achmet Khalfa auch gern größere Opfer gebracht. Forderte aber Niemand von ihm ein Opfer — desto besser! Opfer waren mindestens unbenommen... Harald konnte sich nicht entkommen, je so lächerliche Stunden durchlebt zu haben als jetzt in Fatme's Gesellschaft. Die Kleine war ganz unbeschreiblich reizend; ihre kindliche Unwissenheit über alles, was die Welt und die Menschen anbetraf, war geradezu entzückend! Und zu alledem gefellte sich noch für Harald der süße Reiz des Geheimnisses, der stetigen Gefahr, von der sein Verhältnis zu der kleinen Türkin umgeben war. Noch nie war er sich so heldenhaft vorgekommen, wie in diesem wunderbar poetischen Roman von Aba Kalch.
(Fortsetzung folgt.)

Illustriren. Dies gilt sowohl von den lyrischen Gedichten, die in einer vorzüglichen Auswahl mitgeteilt werden, als von den bisher niedergedruckten Dramen „Danz Frei“, einem Lustspiel in Versen, das den düstern und tiefen Dichter von der Seite lichter Heiterkeit und spielender Anmut zeigt, „Die Parrotte“, einem bürgerlichen Trauerspiel, das als echter Vorläufer des berühmteren „Erbförsters“ betrachtet werden muß, gilt von den in der Granow'schen Gesamtausgabe zum erstenmal erschienenen Novellen „Maria“, „Das Märchen von den drei Wänschen“, gilt von der Folge hochbedeutender und echt poetischer Bruchstücke aus späteren Dramen, die leider unvollendet geblieben sind, aber gleichwohl dafür zeugen, welche lebensschaffende Phantasie bis zuletzt in dem fränkischen Dichter mächtig war. Die genannten poetischen Schätze sind sämtlich in den ersten drei Bänden, die zur Ausgabe gelangt sind, sowie im vierten, der eben zu erscheinen beginnt, enthalten. Ein flüchtiger Einblick in die bis jetzt vorliegenden Bände genügt, um erkennen zu lassen, daß das Neue, was zum Bekannten geboten wird, nicht mit den vielfach werthlosen Ueberbleibseln verwechselt werden darf, die man sonst aus dem Nachlaß großer Schriftsteller zusammenkehrt, sondern daß hier ein ähnlicher Fall, wie bei Heinrich v. Kleist vorliegt, der im Leben und unmittelbar nach seinem Scheiden nur zur Hälfte gefasst und kaum zur Hälfte erkannt war. In Otto Ludwig hat die deutsche Literatur der jüngsten Vergangenheit einer Vergangenheit, die uns noch so nahe steht, daß sie auch wohl Gegenwart genannt werden darf, einen ihrer größten und wie sich durch diese Ausgabe zeigt, auch der vielseitigsten und zugleich kräftigsten, sittlich-gefühlsamen Dichter besessen. Nie-

mand, der sich rühmt, echte Vergnügung nur das Fortleben unserer Literatur zu bewahren, der ein Verhängnis für ihren wahren inneren Entwicklungsgang besigt oder gewinnen will, der seinen Genuß bei reiner, tiefinnerlicher Lebensdarstellung sucht, sollte sich der Vertiefung in Ludwigs poetische Werke entsagen. Hier ist bleibender Genuß und bleibender Gewinn zu finden, und es bedarf wohl nur des erneuten Hinweises auf Werth und Inhalt der gesammelten Schriften Otto Ludwigs, um der Lieferungsangabe, die die Anschaffung der Sammlung erleichtert, hunderte von Abnehmern zuzuführen. Die Vollenbung der Aufgabe wird pünktlich und gewiß im Herbst dieses Jahres erfolgen und durch das Erscheinen der Lebensgeschichte Otto Ludwigs von Adolf Stern, die die Einleitung zu den gesammelten Schriften zu bilden bestimmt ist, bezeichnet werden. Die eben erschienenen Lieferungen enthalten die Anfänge der von Erich Schmidt redigierten und beworteten dramatischen Fragmente Ludwigs, und auch sie geben uns wiederholt Anlaß, nachdrücklich und warm auf die schöne und inhaltreiche Gesamtausgabe der Werke Otto Ludwigs hinzuweisen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 15. Juli. Weizen per Juli 22.50, per Novbr. 21.60, per März 21.50. Roggen per Juli 20.65, per Novbr. 19.65, per März 19.15. Hafer per Juli 16.50, per Nov. 14.15, per März 14.40.

Bremen, 15. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.30. Feste. - Amerikan. Schweineschmalz Wilcox 33 1/2, Armour 33.

Wien, 15. Juli. Weizen per Juli 22.65, per Nov. 21.45. Roggen per Juli 20.75, per Nov. 19.80. Rüböl per 50 kg per Oktober 63.10, per Mai 63.30.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/2, per Juli 16 1/2, per August 16 1/2, per September-Dezember 16 1/2. Feste. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht vercaolt, dispon., 30 1/2 Frcs.

Paris, 15. Juli. Rüböl per Juli 72.50, per August 73. - Spiritus per Juli 43. - per Jan.-April 39.25. Weh. - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 36.25, per Oktober-Januar 34.10. Feste. - Mehl, 8 Marquis, per Juli 58.10, per August 58.80, per September-Dez. 59.50, per Nov.-Febr. 59.80. Weich. - Weizen per Juli 25.50, per Aug. 26.25, per Sept.-Dezbr. 26.40, per Novbr.-Febr. 26.60. Weich. - Roggen per Juli 17.75, per Aug. 17.40, per Sept.-Dezbr. 17.60, per Nov.-Febr. 18. - Träge. - Talg 64.50. Wetter: schön.

Neu-York, 14. Juli. (Schlussbericht.) Petroleum in Neu-York 6.90-7.05, dto. in Philadelphia 6.85-7. - Mehl 4.35. Reiner Winterweizen 99 1/2, Mais per August 63 1/2, Zucker fair ref. Musc. 2 1/2, Kaffee fair Rio 19 1/4 nom., Schmalz per Aug. 6.50, Getreidefracht nach Liverpool 2, Baumwolle-Zufuhr vom Tage 5 000 B., dto. Zufuhr nach Großbritannien 2 000 B., dto. Zufuhr nach dem Continent - B., Baumwolle per Oktober 8.20, per November 8.30.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardet in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 15. Juli 1891.

Staatspapiere.	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 66. -	Eisenbahn-Aktien.	3 1/2 Jura-Bern-Bug. Fr. 97. -	1000 Mark in Gold	100 168.80
Baden 4 Obligat. R. 103.20	3 Ausl. Anl. v. 1888 R. 43.90	Deff. Ludwigs-Bahn Thlr. 114.40	4 Schweizer Central Fr. 112. -	London	Fr. 100.25
4 Obl. v. 1886 R. 104.80	Serbien 5 Goldrente R. 88.60	4 1/2 Pfälz. Nordbahn R. 114.30	4 dto. Nordost 85-97 Fr. 132.60	Paris	Fr. 100.50
Bavaria 4 Obligat. R. 105.20	Schweden 4 Oblig. R. 101.80	4 Pfälz. Nordbahn R. 114.30	5 Südbahn neuerer R. 104.50	Wien	Fr. 100.50
Deutschl. Reichsanl. R. 106.20	Span. 4 Ausl. Anl. R. 73.20	4 Gottardbahn Fr. 131.10	4 dto. R. 97.10	Dollars in Gold	4.16
3 1/2 R. 99. -	Berner 3 1/2 Obligat. R. 97.10	5 Böhm. Westbahn R. 102 1/2, dto.	5 dto. R. 64.30		
3 R. 85. -	Ägypten 4 Unif. Obl. R. 92.70	5 Gal. Karl-Ludw. B. R. 183 1/2	5 Deff. U. St. B. 73-74 R. 106.10		
Preußen 4 Confols R. 105.80	3 1/2 Privat. R. 92.70	5 Deff. Ung. St. B. R. 245 1/2	3 dto. I-VIII. Em. Fr. 85.40		
3 1/2 R. 98.90	Argent. 5 Jan. Goldanl. R. 44. -	5 Deff. Südbahn (Emb.) R. 92 1/2	3 dto. C. D. U. D. 2 Fr. 63.80		
4 1/2 Obl. v. 76/80 R. 133. -	4 Deutsche R.-Bant R. 145.30	5 Deff. Nordwest R. 178	5 dto. Central Fr. 100.90		
4 1/2 Obl. v. 76/80 R. 133. -	4 Badische Bant Thlr. 113.63	5 dto. R. 186 1/2	5 dto. Central Fr. 99.30		
4 1/2 Silber. R. 80.40	5 Basler Bantverein R. 139. -	4 Elisabeth neuerer R. 107.30	5 dto. Central Fr. 100.80		
4 1/2 Papier. R. 89. -	4 Berlin. Handelsge. R. 135.50	5 dto. R. 80. -	4 Br. B. R. VII-IX Thlr. 100.80		
Ungarn 4 Goldrente R. 31.50	4 Darmstädter Bant R. -	5 Deff. Nordwest v. 74 R. -	4 dto. R. 101. -		
4 1/2 Rente Fr. 91.90	4 Deutsche Bant R. 150.50	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		
Rumänien 5 Am. R. Fr. 89.40	4 Deutsche Vereinsb. R. 108. -	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		
dto. 4 Am. R. Fr. 85.80	4 Deutsche Unionbant R. 75.60	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		
Rußland 6 Goldanl. R. 104.70	4 Disl. Komm.-A. Thlr. 175.50	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		
5 III Orientanl. R. 71.20	4 Rhein. Kreditbant Thlr. 117.50	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		
5 III R. 71.20	5 Deff. Kredit R. 155 1/2	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		
	4 D. Hyp.-Bl. Thlr. 60 1/2, 101.20	5 dto. R. 92.30	4 dto. R. 101. -		

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

N. 270. Nr. 27.007. Forzheim. Ueber die Verlassenschaft des Landwirts Robert Herz von Wühlhausen, dieß. Bezirkt, wurde heute am 15. Juli 1891, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsagent Adolf Haberstroh dahier zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. August 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersankchusses und eintretenden falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 14. August 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte dahier, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. August 1891 Anzeige zu machen.

Forzheim, den 15. Juli 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bohrer.

N. 269. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Jhm hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 6. August 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. b. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Mannheim, den 10. Juli 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Bekantmachung.

N. 275. Mannheim. In Konkurs über das Vermögen des Wirts Heinrich Tries in Mannheim soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung erfolgen.

Hierzu sind Nr. 2818.03 verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Gr. b. Amtsgerichts Mannheim niedergelegten Schlussverteilungsliste Nr. 6.95 bevorrechtigte und Nr. 4771.71 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Mannheim, den 15. Juli 1891. Dr. Döhrenheimer, Rechtsanw., als Konkursverwalter.

Vermögensabsonderungen. N. 247. Nr. 26.531. Forzheim. Durch Urteil Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen wurde die Ehefrau des Gravers Jakob Engel, gegen welche das Konkursverfahren eröffnet ist, Marie, geb. Hu. mel hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Gemanes abzufordern.

Forzheim, den 10. Juli 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

Handelsregisteramt.

N. 223. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 175 Gef. Reg. Bd. II. Firma: „Stern u. Co.“ in Mannheim. Der am 10. Mai 1891 zu Stuttgart zwischen Rudolf Stern und Flora Dettinger errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Brautleute unterwerfen sich bezüglich ihrer ehelichen Güterrechtsverhältnisse ausdrücklich den Bestimmungen des badischen Landrechts, insbesondere den §§ R. S. 1500-1504. Alles gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Aktiv- und Passivvermögen der Brautleute bleibt von der zwischen ihnen zu errichtenden Gütergemeinschaft ausgeschlossen, bis auf den Betrag von 200 M., welchen jeder Teil aus seinem Vermögen in die Gemeinschaft einwirft, entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes 1500 Abs. 2 des badischen Landrechts.“

2. Zu D. 3. 79 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „C. F. Korman“ in Mannheim. Inhaber ist Carl Friedrich Korman, Bildhauer in Mannheim. Der am 1. Dezember 1871 zwischen diesem und Katharina Elisabetha Dürr dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Die gegenseitige Gütergemeinschaft wird dahin abgeändert, daß ein jeder der beiden künftigen Eheheile von dem fahrenden Vermögen nur den Wertbetrag von fünfzig Gulden in die Gemeinschaft einwirft, daß alles übrige gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen beibringen derselben sammt den darauf ruhenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen, verliegenschaftert wird, mag das künftige Vermögen durch Erbschaft, Schenkung oder auf andere unentgeltliche Weise entstehen.

3. Zu D. 3. 242 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Rippenhan & Fischer“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den seitherigen Teilhaber Wilhelm Fischer übergegangen, welcher folches unter der bisherigen Firma fortführt.

4. Zu D. 3. 80 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Rippenhan & Fischer“ in Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Fischer, Maschinenfabrikant in Mannheim.

5. Zu D. 3. 378 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Theodor Wolff & Co.“ in Mannheim. Commandit-Gesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter ist Theodor Wolff, Kaufmann in Mannheim.

6. Zu D. 3. 81 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Wirtth. Kohlengefaß Krauß-Bähler vormals Ed. Hallberger“ in Mannheim. Inhaber ist Wilhelm Krauß, Kaufmann in Mannheim. Richard Staudacher, Kaufmann in Stuttgart, sind als Prokuristen bestellt in der Weise, daß jeder derselben für sich allein zur Firmenzzeichnung berechtigt ist.

7. Zu D. 3. 567 Firm. Reg. Bd. III. Firma: „Const. W. Lepach“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

8. Zu D. 3. 379 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Seeborn & Dieckhoff“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit Hauptitz in Sheffeld (Grafschaft Yorkshire, England). Offene Handelsgesellschaft.

Die Gesellschaften sind John Nicolas Robert Schott, Henry Seeborn und Edward Sonne in Sheffeld. Die Gesellschaft hat im Februar 1865 begonnen.

9. Zu D. 3. 109 Gef. Reg. Bd. III. Firma: „Darmstädter u. Co.“ in Mannheim. Der am 3. Juni 1891 zwischen Rudolf Darmstädter und Bertha Kap dahier errichtete Ehevertrag bestimmt: Von dem gegenwärtigen Vermögen beibringen wirft jeder Teil nur den Betrag von 100 M. in die Gemeinschaft ein, alles übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen beider Eheheile hingegen sammt den darauf haftenden Schulden wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und bleibt Sondergut desjenigen Eheheils, von welchem es herrührt.

10. Zu D. 3. 132 Gef. Reg. Bd. V. Firma: „Th. Vindheim“ in Mannheim. Der am 29. Dezember 1890 zwischen Salli Vindheim und Johanna Marx in Landau errichtete Ehevertrag bestimmt, daß die Gütergemeinschaft auf die Ertragsleistung beschränkt werde.

11. Zu D. 3. 307 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Dörstelmann & Scherle“ in Mannheim. Gustav Beder, Kaufmann in Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

12. Zu D. 3. 82 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Joseph Metzger Sohn“ in Mannheim. Inhaber ist Isaac Metzger, Kaufmann in Mannheim.

13. Zu D. 3. 380 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gebrüder Strauß“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch das Ableben des Teilhabers Simon Strauß aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen Teilhaber Aron Strauß übergegangen, welcher folches unter der seitherigen Firma fortführt.

14. Zu D. 3. 83 Firm. Reg. Bd. IV. Firma: „Gebrüder Strauß“ in Mannheim. Inhaber ist Aron Strauß, Kaufmann in Mannheim.

15. Zu D. 3. 331 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Raab Karcher & Co.“ in Mannheim, als Zweigniederlassung, mit Hauptitz in Kaiserslautern. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: August Karcher, Kohlenhändler in Ludwigsbafen a/Rh., Friedrich Wilhelm Fuchs, Holzhändler in Kaiserslautern, Karl Huber, Kohlenhändler in Straßburg a/R., Eugen Müller, Kaufmann in Duisburg, Frau Louise geb. Bach, Witwe des Wilhelm Raab, sowie deren Kinder, Karl Raab, Techniker, Wilhelm Raab, Kaufmann, Wilhelmine Raab ledig in Kaiserslautern, Magdalena, geb. Raab, Ehefrau des Karl Huber in Straßburg, und Heinrich Raab, minderjährig und gewaltlos entlassen, in Kaiserslautern wohnend, die letzteren sechs Teilhaber ohne Vertretungsbefugnis. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1881 begonnen.

Mannheim, den 8. Juli 1891. Gr. b. Amtsgericht III. Stein.

N. 167. Nr. 1.33.793. Mannheim. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen zu D. 3. 370 Bd. VI. Firma: „Berein chemischer Fabriken“ in Mannheim.

Die durch die außerordentl. General-

versammlung vom 25. April 1. J. beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 1,100,000 Mark - Eine Million ein Hundert tausend Mark - hat stattgefunden.

Der § 3 der Statuten ist geändert. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 3,300,000 Mark, eingeteilt in 447 Stammaktien zu je 1000 Mark. . . . 447,000 M. und 2853 Vorzugsaktien zu je 1000 Mark . . . 2,853,000 M. Zuf. 3,300,000 M. Drei Millionen drei Hunderttausend Mark.

Mannheim, den 7. Juli 1891. Gr. b. Amtsgericht III. Stein.

N. 222. Nr. 8667. Wülffheim. Zu D. 3. 86 des Firmenregisters - Firma F. Kuehling-Maxquart in Sulzburg - wurde heute eingetragen: Der bisherige Inhaber Friedrich Kuehling ist gestorben. Das Geschäft wird mit Einwilligung sämtlicher Erben von der Witwe unter der bisherigen Firma weitergeführt.

Wülffheim, den 11. Juli 1891. Gr. b. Amtsgericht. Jungmanns.

N. 194. Nr. 6648. Waldkirch. Die Firma Anton Kleinheim, Papierfabrik in Elzach - D. 3. 66 des Firmenregisters - ist erloschen.

Waldkirch, den 7. Juli 1891. Gr. b. Amtsgericht. Krimmer.

Genossenschaftsregisterinträge. N. 163. Nr. 9155. Billingen. In dem diesseitigen Genossenschaftsregister wurde unterm heutigen eingetragen: D. 3. 13; „Conjunctivverein St. Georgen“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Kapazität“ Gesellschaftsvertrag vom 23. Mai 1891. Sitz der Genossenschaft ist St. Georgen.

Der Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern gute Lebensbedürfnisse zum Tagespreis gegen sofortige Baarzahlung zu verschaffen und ihnen hierbei Gelegenheit zu geben, Ersparnisse zu erzielen.

Der Verein sucht seinen Zweck theils dadurch zu erreichen, daß Waaren im Großen angekauft und im Kleinen an seine Mitglieder abgegeben werden, oder selbst Waaren herstellt und verkauft, theils dadurch, daß er mit Gewerbetreibenden und Kaufleuten Verträge abschließt, wodurch diese sich verpflichten, bei Lieferung guter und unversälfchter Waare zum Tagespreise und sofortiger Baarzahlung einen bestimmten Rabatt an den Verein zu gewähren. Für die durch das Vereinsvermögen nicht gedeckten Verbindlichkeiten haftet jedes Mitglied bis zum Betrag von 50 Mark.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Vorstandmitgliedern; sie sind im Billinger Schwarzwälder (Amtsverfünder) aufzunehmen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts besondt gestattet.

Die Zeichnung des Vorstands geschieht durch Namensunterschrift von zwei Vor-

standsmitgliedern unter der Firma des Vereins.

In der Generalversammlung vom 23. Mai 1891 sind als Vorstandmitglieder gewählt worden: Johann Gottlieb Ulmer, Steinbrücker (Geschäftsführer), Johannes Weiber, Uhrmacher (Cassier) und Ludwig Wilhelm Albert Maier, Mechaniker (Controleur), Alle in St. Georgen.

Billingen, den 6. Juli 1891. Gr. b. Amtsgericht. C. Schmidt.

Strafrechtspflege.

N. 154.3. Nr. 5282. Redarbischofsheim.

1. Der am 14. März 1857 zu Ehrhardt geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Sattler Christian Johann Kömmle, 2. der am 8. Mai 1863 zu Steinbach geborene und zuletzt in Adersbach wohnhafte Landwirth Jakob Junferth-Duber werden beauftragt, als Wehmannen der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Grobherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 7. September 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Grobherzogliche Schöffengericht Redarbischofsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung des Königl. Bezirkskommandos zu Bruchsal ausgefallenen Erklärungen verurteilt werden. Redarbischofsheim, den 7. Juli 1891. Henninger, Gerichtsschreiber Gr. b. Amtsgerichts.

N. 108.3. Nr. 13.020. Schwellingen. 1. Der am 26. Januar 1861 zu Detersheim geborene Cigarrenmacher Jakob Kurz, zuletzt wohnhaft daselbst, 2. der am 26. Februar 1859 in Rohrbach geborene Cigarrenmacher Leonhard Schäfer, zuletzt wohnhaft in Hohenheim, 3. der am 1. April 1861 in Hohenheim geb. Cigarrenmacher Karl Müller, zuletzt wohnhaft daselbst, sämtliche zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, werden beauftragt, daß sie, und zwar Kurz und Müller als Landwehrlente, Schäfer als Ersatzreserve ohne Erlaubnis ausgewandert sind, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 Str. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. b. Amtsgerichts dahier auf Freitag den 21. August 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier selbst geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str. G. B. von dem Königl. Bezirkskommando Bruchsal ausgefallenen Erklärungen verurteilt werden. Schwellingen, den 3. Juli 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. b. Amtsgerichts: Müller.